

Verbesserte Inschrift

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier,
Patriotisch ist mein Sinn;
Ich nehme die wichtigen Sachen
Nicht leicht nur oben hin.

D'rum freu' ich mich auch bedeutend,
Dass jetzt im Schweizerland
Eine so forschende Bewegung
Für Befestigung entstand.

Nur sei man hübsch auf dem Damme
Und besetzte recht und gut,
Und vor Allem, und ganz bedeutend,
Den — schweizerischen Muth!



Ehrsam. Da lies einmal, im Kanton Bern existiren 12,000 Schnapsbrennereien.

Ehrlich. Bah, das wundert mich nicht; aber Etwas nimmt mich Wunder.

Ehrsam. Was denn?

Ehrlich. Woher sie unter solchen Umständen den Spiritus nehmen, um noch — brennen zu können.

Motto für den neuen Hirtenstab des Bischofs Cosandey.

Ich bin ein frommer Hirtenstab
Und treib' die Schaaß' bergauf, bergab,
Und nur zu Gottes Ehre
Werd' manchmal ich zur — Scheere.

Erklärung.

Die „Bülach-Regensberger Wochenzeitung“ berichtet, daß bei der letzten Nationalbahntkonferenz in Bern Herr Reg.-Präsident Zollinger auf die Frage der N. O. B.: „Was wollt Ihr denn bieten?“ geantwortet habe: „Die Spitze.“ Es scheint der Sinn dieser Worte vielfach mißverstanden zu werden. Folgendes ist die richtige Interpretation: Herr Zollinger ist die Spitze der Regierung und hat sich freundlichst anboten, in die Direktion der N. O. B. einzutreten.

Wir sind ermächtigt, jede andere Auslegung als Verläumdung zu erklären. Die Regierung wird trotz böshafter Angriffe auf ihrer energischen Politik beharren, dessen eingedenk, daß die Nordostbahn ein zürcherisches Werk ist, und wird auch fernerhin zu Gunsten der verrückten Nationalbahn — absolut Nichts thun.

Die Gelehrten des „Nebelspalter“.

Verbesserte Inschrift.

D'rum schwinde heut' ihm Palmen,
Thu' auf des Herzens Thor,
Freiburg — sieh! dein Fürst,
Dein Bischof, steht davor;
D'rum sing' ihm heute Palmen,
Thu' auf den Beutel — Thor.
Es soll sich zeigen diesen Winter,
Es steckt für Keger was dahinter.

Moderne Briefe.

Heurer Heinrich!
Dein liebendes Herz hat um meine Hand angehalten. (Sie gehört Dein!)
Komm' und hole Deine glückliche
Karoline.

Zukünftige Karoline!

Ich fliege zu Dir und nehme Deine Hand an, ohne Vorbehalt; aber für das Uebrige mußt Du mir drei gute Bürgen stellen. Sorge dafür. Dein überglücklicher:

Staatsangestellter Heinrich.

Da die zürcherische Theaterkommission mehrere geeignete Plätze für den Theater-Neubau gefunden hat, indessen glaubt, daß die Ausführung des Baues wegen der ungeeigneten Zeit verschoben werden muß, so dächten wir, dürfte bei dieser Verschiebung als einzig geeigneter Bauplatz nur die bekannte — lange Bank in Betracht zu ziehen sein.



Herr Jenß. Gälled Si, Frau Stadtrichter, s' chunt doch esennig und allmäblig wieder en vernünftige Zug i eußi staatlich G'hellschaft.

Frau Stadtrichter. Jä, wie so; i ha na gar nüüd g'merkt d'rou!

Herr Jenß. He, wahl, wahl; m'r dänkt iez emmel esentig a Ersparniß im G'staatshuushalt.

Frau Stadtrichter. So, ja, i glaube, da chömmer bidüüted erspare! Wemme z. B. nu de G'staad eweg ließ; was meined Si?

Herr Jenß. Aber nei, das thätid Sie ja selber nüüd!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



A. i. E. Lesen Sie Schöffel's Effehard. Effehard selbst ist die Figur, welche in mehreren Kapiteln Auskunft erteilt. — B. i. Ch. Freundlichen Dank für Uebersendung der „Epoca“. So wüßend ist aber doch dieser Dibello nicht. „Nur über meine Leiche!“ sagt die Nachbarin. — Lerche. Die Vögel singen sonst im Frühling munterer. R. an Adresse abgegangen. — S. i. B. „Was ist für ein Unterschied zwischen einem Steuer-Ruder und einem Finanzier?“ Die beiden letzten Silben des ersten beginnen mit einem R, die des letztern mit einem L. — Champion. Soll besorgt werden. Brieflich Ausdrücklich. — Peter. Wir wären doch begierig, das Projekt zu sehen; so unerfährlich ist Er doch nicht. Die Propheten sind heute verweist. — R. S. i. A. Man sollte jeden Poeten so lange vrilgeln, bis er profanisch wäre. Wie Mancher würde glücklich! — W. i. O. Noch sehr rauchige Flügel; hinaus in die Sonne mit den leicht Beschwingten. — E. R. G. Im letzten Lehrerinnen-Examen in Bern fragte der Examinator: „Wie viel Kubimeter Wasser bringt die Wolga täglich in's Kaspiische Meer!“ Entsetzlich! Keine der Schülerinnen wußte es; nur eine Stimme aus dem Publikum rief: „Etwas mehr, als gesunder Menschenverstand in den Kopf vieler Schulsüßhe!“ Und Bern blieb ruhig. — K. i. M. Wie das Amtsblatt mittheilt, „ist für die Gläubiger nach dem aufgestellten Verteilungs-Plan Nichts erhältlich.“ Das muß aber eine schwierige Aufgabe gewesen sein, diesen Plan aufzustellen. — ? i. Z. Wir wollen den neuen Polizeistandal nicht illustriren; Jedem, welcher das Geld für ein tüchtiges Polizeicorps nicht bewilligen will, sollte das Nämliche passieren. — N. N. Nicht geeignet. — O. Zu persönlich. — C. J. i. G. Dafür wird die Scheläutenliteratur schon sorgen. — F. J. i. Cal. Besten Dank und Gruß. — W. i. W. Wenden Sie sich an das Obergericht. — F. i. W. Dank und Gruß. — Hilarius. Bon! — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das **Quartal: April—Juni** werden à **Fr. 3 franko** für die **Schweiz**, für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag** entgegengenommen von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.